

KOMMENTAR ZUR TRANSKRIPTION „GEMEINDTS BUCH“

Allgemeines

Die Transkription ist keine editionsfertige Wiedergabe der Quelle, sondern eine weitgehend wort- und zeichengetreue Abschrift der Vorlage/Quelle („Gemeindts Buch“). Die Eigenheiten des Textes, der historische Sprachstand bzw. dessen Schreibweise sollten soweit möglich bewahrt bleiben. Aufgrund dieser Zielsetzung erfolgte die Transkription folgendermaßen:

Schreibweisen

Orthografie. Die Transkription hält sich in der Schreibweise genau an das Original, auch bei Wörtern, deren Rechtschreibung von den heute geltenden Regeln abweicht oder die innerhalb eines Textes wiederholt und dann in orthografisch unterschiedlichen Formen vorkommen.

Groß- und Kleinschreibung. Die Groß- und Kleinschreibung entspricht weitgehend dem Original, an die heute geltenden Rechtschreibregeln angepasst und somit groß geschrieben wurden Satzanfänge, Personennamen sowie Orts-, Flur-, Gewässer- und Monatsnamen (vgl. „Schreibweise von Namen“). Eine weitere Angleichung an die heutige Groß- und Kleinschreibung erfolgte nur dann, wenn diese im Original nicht eindeutig zu erkennen war.

Schreibweise von Namen. Personennamen sowie Orts-, Flur-, Gewässer- und Monatsnamen wurden stets groß geschrieben, ansonsten wurde die Schreibweise vorlagengetreu übernommen, auch dann, wenn diese innerhalb der Quelle mehrfach wechselte.

Buchstabenvarianten, Sonderzeichen und Zahlen

Unterscheidung „u“ und „v“. Der Buchstabe „u“, der in der Variante „u“ und „v“ vorkommt, wurde entsprechend seines Lautwertes wiedergegeben.

Unterscheidung „i“ und „j“. Das „i“ und das „j“ (als kurze und lange Fassung) wurden stets buchstabengetreu übernommen. War deren Schreibung nicht eindeutig erkennbar, wurde diese der heutigen angeglichen.

S-Grapheme. Das runde und das lange „s“ (Schaft-s) wurden einheitlich als „s, S“ transkribiert. Die Ligatur „ß“ (Schaft-s + z, Eszett, Scharf-S) wurde als „ß“, heutiges scharfes „ß“, wiedergegeben.

Umlaute. Umlaute wurden entsprechend der Vorlage transkribiert, d. h. als Umlaute in den heute gebräuchlichen Formen „Ä, ä, Ö, ö, Ü, ü“. Diese sind jedoch von solchen Buchstaben mit angebrachten Sonderzeichen (vgl. „Diakritika“) zu unterscheiden.

Diakritika. Buchstaben mit angebrachten kleinen Zeichen wie Punkten, Strichen, Bögen usw., zum Beispiel → „Á, á, ë, ó, í, Ÿ, ŷ, Ú, ú“, wurden, soweit es typografisch möglich war, wiedergegeben. Die in der Vorlage vorkommenden Varianten „Û, û“ und „Ú, ú“ wurden als → „Ú, ú“ vereinheitlicht.

Zahlen. Zahlen wurden entsprechend der Vorlage wiedergegeben, auch jene mit hochgestellten Endungen, wie beispielsweise → 2^{ten}, 23^{isten}.

Abkürzungen sowie Text- und Wortverkürzungen

Fehlende Wortendungen. Nicht ausgeführte Buchstaben am Wortende, wie sehr häufig „en“, wurden, wenn aus dem Kontext eindeutig zu erschließen war, ergänzt und in eine eckige Klammer gesetzt und damit kenntlich gemacht. Zum Beispiel → weg[en], Miche[!].

Schreibfehler. Erkennbare Schreibfehler bzw. inhaltliche Nachlässigkeiten, wie ausgelassene Buchstaben innerhalb eines Wortes, wurden ergänzt und in eine eckige Klammer gesetzt. Zum Beispiel → i[t]em, h[a]lben, Liech[t]meß. Alle übrigen vom Schreiber offensichtlich verursachten Fehler wurden buchstabengetreu wiedergegeben.

Abkürzungen. Abkürzungen wurden bei ihrer ersten Erwähnung in einer Fußnote aufgelöst. Der Abkürzung wurde jeweils ein Punkt hinzugefügt (Ausnahme vgl. „Münz- und Währungseinheiten“). Unbekannte bzw. unsichere Abkürzungen wurden in der Fußnote entsprechend dokumentiert.

Münz- und Währungseinheiten. In der Quelle wurden Münz- und Währungseinheiten durchwegs in einer abgekürzten Form und ohne Punkt verwendet. Allerdings variieren die Abkürzungen, wie beispielsweise k, kr, x, xr, oder d, den. Diese wurden wie folgt vereinheitlicht:

Gulden (florin) = **fl** Kreuzer = **k** und **x** Batzen = **b** Denar/Pfennig = **d**

Ausnahme: Reichs Währung = **R. W.**; diese wurde im Unterschied zu den oben beschriebenen in der Vorlage einheitlich und durchgehend mit einem Punkt versehen, dementsprechend wurde diese transkribiert.

Wiederholungen von Wort- und Textteilen. Wiederholungen im Text wurden in eine eckige Klammer gesetzt und zusätzlich in einer Fußnote vermerkt.

Zeichensetzung

Interpunktion. Die Zeichensetzungen, wie Punkt, Komma, Semikolon, Virgel, Fragezeichen, Ausrufezeichen usw., entsprechen der Vorlage. Nicht gesetzte Punkte wurden nur am Ende eines Absatzes und Kommas nach Aufzählungen hinzugefügt.

Worttrennung am Zeilenumbruch. Die Trennung von Wörtern am Zeilenende entspricht der Vorlage. In der Quelle erfolgte diese gelegentlich mit dem uns heute bekannten „Anführungszeichen unten“, aber meist ohne Trennungsstrich oder sonstigen Sonderzeichen.

Getrennt- und Zusammenschreibung. Trennung und Zusammenschreibung von Wörtern folgen der Vorlage. Zum Beispiel → auß Zalt, in nam, zügeben.

Unsichere und nicht lesbare Wörter und Textteile

Unsichere Lesung. Wörter (bzw. Zahlen oder einzelne Zeichen), deren Lesung unsicher ist bzw. die keinen Sinn ergaben, wurden in eine eckige Klammer gesetzt und durch den Vermerk „unsichere Lesung“ kenntlich gemacht. Zum Beispiel → [ohnet – u. L.].

Nicht lesbar. Wörter (bzw. Zahlen oder einzelne Zeichen), die nicht mehr zu entziffern waren, wurden mit „nicht lesbar“ entsprechend in einer eckigen Klammer dokumentiert. Zum Beispiel → [ein Wort/zwei Wörter/Zahlen n. l.].

Sonstige Unklarheiten. Veraltete und untergegangene Wörter, gegebenenfalls semantische Verschiebungen und sonstige sprachliche Unklarheiten wurden in einer Fußnote erläutert, wenn ihre Bedeutung aus dem Kontext schwer zu erkennen war.

Ergänzungen und Korrekturen

Ergänzungen. Marginalien, Randbemerkungen und sonstige Einschübe wurden, wenn möglich mit einem entsprechenden Vermerk, direkt in den Text integriert oder in einer Fußnote dokumentiert.

Korrekturen oder Durchstreichungen. Sämtliche Korrekturen oder durchgestrichene Wörter, Zahlen, Zeichen oder Textteile wurden im laufenden Text integriert. Durchgestrichene und dadurch nicht mehr lesbare Teile wurden in einer eckigen Klammer vermerkt. Nicht übernommen wurden Durchstreichungen in senkrechter (vertikaler) Linie, wenn diese für den Inhalt ohne Bedeutung waren.

Textformatierung

Seitenzahl. Die Quelle enthält keine Seitenzahlen, als Orientierungshilfe wurden solche in der Transkription am Seitenende in eckige Klammern hinzugefügt. Leerblätter bzw. leere Seiten wurden kommentiert. Ein nicht eindeutig zuordenbares loses Blatt (beidseitig beschrieben) wurden nach der letzten beschriebenen Seite hinzugefügt.

Textanordnung. Überschriften, Zeilenlänge bzw. Zeilenumbrüche wurden aus der Vorlage möglichst übernommen ebenso Absätze, Spalten, Einrückungen, Leerräume, Auflistungen und Tabellen.

Kommentar

Fußnoten. Hochgestellte Ziffern beziehen sich auf Fußnoten, die sich jeweils auf das unmittelbar vorangehende Wort beziehen. Die Fußnoten wurden jeweils auf eine Seite begrenzt.

Schreiberhand. Auf eigenhändige Unterschriften wurde hingewiesen, nicht aber auf den ständigen Wechsel der Schreiberhand im laufenden Text.

Meiningen im Oktober 2021